

Deutschland.

Berlin, 4. Januar. Der diesseitige Botschafter in Paris, Graf v. d. Goltz, ist heute Morgens von dort hierselbst eingetroffen und hatte Mittags eine Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Grafen Bismarck.

Der diesige Magistrat hat sich gestern mit der Wahl eines städtischen Repräsentanten für das Herrenhaus beschäftigt, und ist die Wahl auf den Stadtrath Geh. Ober-Finanzrath a. D. Wilkens gefallen.

In der am 2. Januar abgehaltenen Sitzung des Staatsministeriums wurde besonders über einige durch die Krankheit des Kultusministers v. Müllers und durch die Abreise des Kriegeministers notwendig gewordene Arrangements verhandelt. Ein anderer Gegenstand der Beratung, welcher auch in den nächsten Tagen noch das Staatsministerium beschäftigen wird, war der Entwurf einer neuen Kreisordnung. Derselbe wird nach seiner Schlussredaktion, wie offiziell gemeldet wird, in einer der nächsten Sitzungen des Abgeordnetenhauses vorgelegt werden.

Die Zahl der Nothleidenden in Ostpreußen beläuft sich auf 1,300,000, die eine Fläche von über 500 Quadratmeilen bewohnen.

Berlin, 4. Januar. Die Vertretung des norddeutschen Bundes auch bei Italien ist jetzt auch in Florenz vollzogen worden. Außerdem wurde bekanntlich die Beglaubigung in Washington erwartet und sie soll auch, wie es jetzt heißt, in Konstantinopel stattfinden. Das später derselbe Akt auch bei den kleineren Regierungen erfolgen wird, wird als bestimmt vorausgesetzt. Nach dem telegraphisch gemeldeten Bericht des „Moniteur“ wäre Graf Goltz für den Bund nicht sowohl Botschafter als außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister. Dies würde vielleicht darin seine Erklärung haben, daß die Person des Königs von Preußen durch den Botschafter vertreten wird, während für die Vertretung des Bundes-Präsidenten, das die Gesamtheit der norddeutschen Staaten repräsentiert, die Stellung des Gesandten angemessen erschienen wäre. Daß die Kompetenz des Bundesvertreters naturgemäß bei Angelegenheiten der Gesamtpolitik Norddeutschlands, so wie die speziellen Bundes-Angelegenheiten umfassen wird, wurde schon gemeldet. Man bespricht endlich noch immer die Frage, ob und in welcher Form auch die hier beglaubigten Gesandten jetzt ergänzende Beglaubigungsschreiben bei dem Bundes-Präsidenten übergeben werden. Näheres hat darüber nicht verlautet und es scheint noch nicht festgesetzt. Daß alle die mit der Vertretung des Nordbundes in Verbindung stehenden Punkte in diplomatischen Kreisen mit Interesse besprochen werden, ist um so mehr begreiflich, als früh oder spät die Diplomatie der kleineren deutschen Staaten davon eine Rückwirkung erfahren muß.

In ihren Rückblicken auf das verfllossene Jahr begegnen sich die englischen Blätter in einer gleichartigen Auffassung der Neugestaltung der Dinge in Deutschland und Oesterreich, und selbst von den in gewisser Beziehung einander gegenüberstehenden Staatsmännern, Bismarck und Buxton, reden sie mit gleich großer Anerkennung. Zur Charakteristik des Gesamturtheils genüge, einige Sätze aus den „Times“ hervorzuholen: „Trotz der zwischen Berlin und Petersburg herrschenden Feindschaft dient die Gründung einer Macht ersten Ranges im Mittelpunkte Europas dennoch als eine unüberschreitbare Schranke für die Intriguen und den Ehrgeiz Rußlands. Mit gleicher Kraft und Klugheit wurde durch den Grafen Bismarck die Konsolidirung des norddeutschen Bundes gefördert. Im Laufe eines einzigen Jahres begegnete er drei verschiedenen Parlamenten, welche das alte Königreich Preußen, das erweiterte, und den norddeutschen Bund vertraten. Taktvoll vermied er vertagte er seine Differenzen mit den liberalen Vertretern, während ein weit ausgedehntes Wahlrecht der Regierung eine Majorität im norddeutschen Parlamente sicherte. Die Civil- und Militär-Verwaltung der neuerworbenen Provinzen wurde geregelt und den entthronten Fürsten wurden freigebig reichliche Apanagen zugestanden. Der richtige Blick des preussischen Premier zeigte sich auf das Schlagendste in seiner Methode gegenüber den süddeutschen Staaten. Während er die Annäherung fremder Mächte, in die inneren Angelegenheiten Deutschlands einzugreifen, jederzeit entschieden zurückwies, weigerte er einzelnen süddeutschen Staaten vereinzelt Anschluß an den Norden; der Ausrufung Rouher's, daß Deutschland durch den Prager Frieden in drei Theile getheilt worden sei, trat er durch die Veröffentlichung der mit Bayern, Württemberg und Baden abgeschlossenen Verträge entgegen. Später hat die Erfahrung wirklich gezeigt, daß die volkswirtschaftlichen Interessen der süddeutschen Staaten an sich genügen, um ihre politische Unterordnung unter Preußen zu sichern. Zu Verkehrs- und Verteidigungszwecken ist Deutschland, mit Ausnahme Deutsch-Oesterreichs, jetzt geeinigt, und das Resultat des Luxemburger Streites bietet eine praktische Bürgschaft gegen jede Zerstückelung des nationalen Gebietes.“ In Bezug auf Oesterreich sagt das leitende Blatt: „Es hat aus seiner Niederlage keinen geringeren Vortheil geschöpft, als Preußen aus seinen Siegen. Herr v. Beust, der aus einem kleinen Staate berufen wurde, um ein zerfallendes großes Reich zu reorganisiren, war unter allen Oesterreichischen Ministern der erste, der die Nothwendigkeit einer gründlichen Heilungsmethode erkannte. In einem einzigen Jahre wurde, durch die den Ungarn zugesandene Unabhängigkeit und durch die der westlichen Reichshälfte gewährte verfassungsmäßige Freiheit, fast alles Mißvergnügen gebannt, welches die Kraft des Reiches bisher gelähmt hatte. Im Bereiche der auswärtigen Politik hat Herr v. Beust die Pläne Rußlands gegen die Türkei abgewehrt und, ohne die angebotene Freundschaft Frankreichs von sich zu weisen, jede Veranlassung zu einem Streite mit Preußen vermieden. Wenn das Haus Habsburg den geheimen Wunsch in sich nähern sollte, seine frühere Stellung in Deutsch-

land wiederzugewinnen, so ist die Verwirklichung dieses Wunsches jedenfalls klug vertagt worden.“

Ausland.

Wien, 1. Januar. Der Kaiser und die Kaiserin werden sammt den kaiserlichen Kindern Mitte Januars nach Ungarn abreisen, einige Tage in Ofen verweilen, hierauf nach Gödöllö übersiedeln. Selbstverständlich würde Sr. Maj. nur kurz in Gödöllö verweilen und bald wieder nach Wien zurückkehren, während die Kaiserin dort ihre Entbindung abzuwarten gedenkt.

Die „Presse“ schreibt: „Erzherzog Heinrich hat vorgestern seinen hiesigen Aufenthalt aufgegeben, um sich ganz ins Privatleben zurückzuziehen. Der Erzherzog ist nach Bozen abgereist und wird sich fernerhin dort und auf seinen in der dortigen Umgegend befindlichen Besitzungen aufhalten. Sein Hofstaat, seine Hofoffizianten u. s. w. sind größtentheils auf den Großherzog von Toscana übergegangen, welcher bekanntlich in Salzburg residirt und sich am 8. Januar in Frohndorf bei Wiener Neustadt mit der Herzogin von Parma vermählen wird. Erzherzog Heinrich hat selbst seine Equipage in so weit reduziert, daß er seinen Marstall bis auf drei Pferde auflöste, von denen er zwei als Wagenpferde und das dritte, welches er bei Custozza ritt, als Reitpferd zurückbehielt. Den unlängst verbreiteten Nachrichten von dem Eingehen einer morganatischen Ehe des Herrn Erzherzogs mit der Sängerin Fräul. Hoffmann wird vorläufig widersprochen. Der Erzherzog ist bis zur Stunde durch keinerlei Ehegelöbniß gebunden. Mit dem gestrigen Tage ist übrigens Sr. Kaiserliche Hoheit aus dem Militärverbände ausgeschieden.“

Frhr. v. Beust wurde von der Gemeindevertretung von Olmütz zum Ehrenbürger dieser Stadt ernannt.

Ueber die Einschiffung der Leiche des Kaisers Maximilian auf der k. k. Fregatte „Novara“ meldet ein an das k. k. Oberhofmeisterrath gerichteter Bericht Folgendes: Nachdem die Leiche am 25. November d. J. in Veracruz eingetroffen und in einer Seitenkapelle der Domkirche beigelegt worden war, erfolgte unmittelbar darauf die kommissionelle Agno-cirung und Uebernahme derselben durch den k. k. Viceadmiral v. Tegethoff. Während der Nacht zum 26. hielten in der Kapelle Unteroffiziere aller drei Waffengattungen der Bemannung der Fregatte Wache, in dessen der äußere Sicherheitsdienst durch mexikanische Truppen besorgt wurde. Früh Morgens am 26. stiegen die zur Abholung der Leiche bestimmten Boote von Bord der im Hafen ankerten Fregatte ab, die große mit schwarzem Tuche drapirte Barkasse, geschleppt von zwei mit je 16 Matrosen bemannten Seitenbooten und gefolgt von noch zwei anderen Booten, auf welchen der Viceadmiral und seine Begleitung sich befanden, Offiziere und Mannschaften in großer Parade, die Boote mit der umflorten auf halben Topp gehißten kaiserlichen Flagge. In der Kirche wurde die unter dreifachem Verschluss befindliche Leiche gehoben und sodann auf einem mit schwarzem Stoffe überzogenen und mit weißen Maulthierren bespannten Wagen zum Malo geführt und in das Trauerboot gesenkt. Kurz nach 7 Uhr stieß das Leichen-Konvoi von Veracruz ab, in ruhigem Tempo zur Fregatte rudierend, die nach vorgeschriebener Salutation die Leiche in die aus einem Raume der Batterie hergestellte, mit den erzherzoglichen Emblemen ausgestattete Kapelle aufnahm. Der Schiffsgestülte sprach am Altare die üblichen Gebete und vollzog die ritualmäßige Einsegnung. Ehrenposten hielten an der Thür der Kapelle Wache. Um 12 Uhr Mittags verließ die Fregatte den Hafen von Veracruz.

Bern, 3. Januar. Der Bundesrath hat den General-Konsul der Schweiz in Mexiko, indem er ihm ein neues Akkreditiv ausstellte, beauftragt, der dortigen republikanischen Regierung die Sympathien der Schweiz auszudrücken.

Paris, 2. Januar. Msr. Chigi hatte, so erzählt man, dem Kaiser einen ersten Entwurf seiner Anrede vorgelegt, in dem er von den „Armeen der Revolution“ gesprochen; doch hatte Napoleon III. Takt genug, diesen Plural nicht acceptiren zu wollen, und so zog der Nuncius sein Manuscript zurück, sich alodann auf die gewöhnlichsten Glückwunsch-Formeln beschränkend. Dem Senate drückte der Kaiser seine Befriedigung über die Erweiterung der Prerogative des letzteren aus, die dem Volke zum Segen gereichen würden. Schließlich schickte die Deputirten wendend, bemerkte Napoleon III., wie er hoffe, daß die gegenwärtige Session nicht nur für Land und Volk von bleibendem Einflusse, sondern auf die Fortentwicklung der Freiheit in Frankreich von großer Bedeutung sein werde.

Die Rede, mit der vorgestern der neue Botschafter des norddeutschen Bundes vom Kaiser empfangen worden, wird allgemein besprochen. Augen- und Ohrenzeugen versichern, daß der Kaiser eine Liebeshwürdigkeit bei dieser Gelegenheit entfaltete, von der er sonst nur bei großen Anlässen Gebrauch macht.

Rom, 28. Dezember. An die Geistlichen von Rom sind dieser Tage zwei Hirtenbriefe erlassen worden. In dem ersten besteht der Papst denselben, künftig die lange Soutane an Stelle des kurzen Rodes zu tragen, den die meisten Geistlichen angenommen hatten. Der zweite bezieht sich auf die Gotteslästerer, die Heilighaltung der Festtage und die Damen-Toiletten; er ist eine Reproduktion des Schreibens Plus IX. an den Kardinal Patrizi. Es soll besonders den Inhabern von Werkstätten und Läden zur Pflicht gemacht werden, bei ihren Untergebenen keine Gotteslästerung zu dulden, sondern die Fehlenden auf der Stelle zu entfernen. Der gegen die Gotteslästerung gerichtete Jesuitenverein Prima primaria hat sich schon über alle frommen Congregationen und Gesellschaften von Rom ausgebreitet. Die öffentliche Gewalt ist angewiesen, unverzüglich die in flagranti Ertrappten zu verhaften. Was die Heiligung der Festtage betrifft, so tritt das alte Gesetz vom 30. Juni 1847 wieder in Kraft. Die gegenwärtigen

Damen-Toiletten sollen nicht mehr für den Kirchenbesuch zulässig sein, und besonders streng wird den Frauen das Tragen der Ebignons untersagt. Die Damen der besseren Stände werden aufgefordert, den übrigen mit einem guten Beispiele voran zu gehen. Neben den Ebignons werden die sogenannten chinesischen Costumes auf den päpstlichen Index gesetzt. — Graf de Fallay war am Tage vor Weihnachten hier angekommen und hatte eine Audienz beim Papste nachgesucht. Derselbe sollte nach der Weihnachts-Ceremonie stattfinden. Aber beim Beginn der päpstlichen Messe erhielt de Fallay ein dringendes Telegramm aus Paris, das ihn unverzüglich über Civita-Vecchia nach Paris berief. Er verließ also Rom, ohne den Papst gesehen zu haben.

London, 2. Januar. Eine Schaar Franzosen in Newyork und Kanada hat sich jüngst zu einem Vereine zusammengesetzt, welcher der Kern einer zu gründenden „pan-amerikanischen Allianz“ sein soll. Diese Allianz ihrerseits wird den beschriebenen Zweck verfolgen, ganz Amerika unter Einen Hut zu bringen; ob unter einen der bereits existirenden, oder unter einen neu zu fabricirenden, bleibt uns noch ein Geheimniß.

Eine „Erklärung der römisch-katholischen Geistlichkeit“, welche das Datum des 23. Dezember trägt und von neunzehn Würdenträgern der katholischen Kirche, an der Spitze Dr. O'Brien, Dekan von Limerick, unterzeichnet ist, kommt von Irland herüber und findet viele Beachtung, da die Priesterschaft in Irland einen nicht zu übersehenden Factor im politischen Leben ausmacht. Diese Erklärung giebt die Mängel des irischen Volkes offenberzig genug zu, sucht aber deren Entstehungsgrund in der Unterdrückung, unter welcher Irland seit Jahrhunderten geseufzt hat; die Geschichte dieser Zeit des Elends wird eingehend dargestellt und aus ihr der Schluß gezogen, daß der Irländer, wie er jetzt sei, das Geschöpf der Gesetzgebung für Irland sei. In folgenden Paragraphen geben die Geistlichen das Resumé ihrer Betrachtungen: 1) Irland ist arm und hilflos, woran aber nicht das irische Volk, sondern die englische Gesetzgebung schuld ist. 2) Die englische Gesetzgebung übte ihre Macht aus, indem sie Irland nicht für eine vorübergehende Zeit der Armuth überließ, sondern fast alle Quellen irischen Nationalreichtums zerstörte und dadurch die Armuth zu einer fortwährenden Eigenschaft des Landes machte. 3) Aus dieser Armuth und Versunkenheit ist die Gefährdung der öffentlichen Sicherheit, im Inlande wie vom Auslande her, entstanden. 4) Aus der Beschaffenheit der Mittel, die erforderlich sind, um Irland reich und zufrieden zu machen, ergiebt es sich, daß sie von einem britischen Parlamente nicht ausgehen können, und überdies können die inneren Bestrebungen Irlands und die Berufung auf die irische Intervention von außen her (aus Amerika) nur dann beschwichtigt werden, wenn Irland seine Nationalität wieder gewinnt, wenn der Souverän (also die Königin als Königin von Irland), das Haus der Lords und das Haus der Gemeinen von Irland wieder hergestellt werden. Vor dem Angefichte Irlands und der ganzen Welt legen wir diese Erklärung ab, in dem Interesse des Himmels und der Erde, der Gegenwart und der Zukunft... Wir haben unsere Pflicht gethan, und bei den Staatsmännern Englands steht es jetzt, die hochwichtige Entscheidung zu bringen.“ Wie in seinen politischen Forderungen, so trägt das Schriftstück auch in seinem Style an mancher Stelle einen unverkennbaren irischen Charakter. Seine Tendenz läßt sich in Einem Worte ausdrücken: Repeal! Die Aufhebung der Unionacte Irlands mit England und die Herstellung einer bloßen Personalunion sind jedoch keineswegs zu denjenigen politischen Bestrebungen zu rechnen, die Aussicht auf Erfolg haben. England wird — und nicht mit Unrecht — auf der Behauptung bestehen, daß Irland, wenn es nur will, nach Verbesserung der Pachtgesetze und Abschaffung der irischen Staatskirche, eben so sehr zu eigenem Vortheile mit England verbunden sein würde, wie Schottland. Auch in letzterem Lande ist der Ruf Repeal oft genug erschollen, bis endlich die Ueberzeugung, daß die Erfüllung des Verlangens nur zum Schaden gereichen könne, ihm Schweigen auferlegte.

Pommern.

Stettin, 5. Januar. Nach dem „Militärwochenblatt“ ist v. Namer, Port-Fähn. vom Gren.-Reg. König Friedrich Wilhelm IV. (1. pomm.) Nr. 2, zur Reserve, Longard, See-Kadett, wegen förperlicher Unbrauchbarkeit zum Seebienste aus der Marine entlassen. Lorenz, überzähl. Marine-Intendantur-Sekretär zum etatsm. Marine-Intendantur-Sekretär, Lensch, Marine-Intendantur-Registratur-Assistent, zum Marine-Intendantur-Registrator, Stolte I., Militär-Intendantur-Sekretariats-Assistent, zum Marine-Intendantur-Sekretär ernannt.

Befehlung der Landwehr-Bezirks-Kommandeur-Stellen innerhalb des II. Armee-Korps nach der neuen Landwehr-Bezirks-Eintheilung am 1. Januar 1868: 1. pomm. Landw.-Regt. Nr. 2. 1. Bat. (Anclam). Ob.-Lieut. z. D. v. Korpffleisch, bisher Bezirks-Kommandeur des 3. Bats. (Anclam) 1. pomm. Landw.-Regts. Nr. 2. 2. Bat. (Stralsund). Major v. Zepellin, aggr. dem Gren.-Regt. König Friedr. Wilh. IV. (1. pomm.) Nr. 2 und kommandirt zur Wahrnehm. der Geschäfte als Landw. Bez.-Komm. in Stralsund, unter Stellung z. D. mit der Pension seiner Charge. 2. pomm. Landw.-Regt. Nr. 9. 1. Bat. (Schivelbein). Ob.-Lt. z. D. v. Baltier, bisher Bez.-Kommandeur des 3. Bats. (Schivelbein) 2. pomm. Landw.-Regts. Nr. 9. 2. Bat. (Cöslin). Maj. z. D. v. Saß, bisher Bezirks-Kommandeur des 2. Bats. (Cöslin) 2. pomm. Landw.-Regts. Nr. 9. 3. pomm. Landw.-Regt. Nr. 14. 1. Bat. (Onesin). Major z. D. Sannow, bisher Bezirks-Kommandeur des 1. Bats. (Onesin) 3. pomm. Landw.-Regts. Nr. 14. 2. Bat. (Schneidemühl). Oberst z. D. v. Foller, bisher Bezirks-Kommandeur des 3. Bats. (Schneidemühl) 3. pomm. Landw.-Regts.

Am 13. d. M. Gewinnziehung 1. Klasse
Königl. Preuss. Hannoverscher Lotterie.
Hierzu sind noch Originalloose: ganze à
4 R. 10 Sgr., halbe à 2 R. 5 Sgr. u. viertel
à 1 R. 2 1/2 Sgr. zu beziehen durch die
Königl. Preuss. Haupt-Collection von
A. Molling in Hannover.

Auction

zu Gollmitz bei Prenzlau
über 35 Rambouillet-Vollblut-Böcke
am 13. Februar, Mittags 12 Uhr.
Verzeichnisse werden auf Wunsch franco zuge-
sandt. **G. Mehl.**

Ziehung am 13. Januar
1. Klasse Königlich Preussischer
Hannoverscher Lotterie,
Originalloose: ganze 4 R. 10 Sgr., halbe
2 R. 5 Sgr. und viertel 1 R. 2 1/2 Sgr., sind
noch vorrätig in der
Königl. Preuss. Haupt-Collection von
L. Isenberg in Hannover.

Zum herabgesetzten Preise
sonst 2 R. 10 Sgr., jetzt 2 R. frei v. d. Ebitr.
Bestellungen werden erbeten Klosterstraße 6.
F. Kindermann.

Zum herabgesetzten Preise.
Sehr großklobig buchen Brennholz, das sonst
à Klafter 9 R. kostet, jetzt à Kl. 8 R. 15 Sgr., eichen
und fichten Brennholz, sowie buchen und fichten Nutzholz
empfehle zum billigen Preise. Bestellungen werden erbeten
Klosterstraße 6. **F. Kindermann.**

Herrn G. A. W. Mayer, Breslau.
Ihr weißer Brust-Syrup wirkt zu Jeder-
manns Zufriedenheit und findet jetzt ziemlich
starke Abnahme, erlaube Sie daher um die zweite
Sendung von 100 kleineren und 15 größeren
Flaschen. Nächstens werde ich mehrere Atteste
einfinden etc. etc.
Probsteier Hagen, den 10. Juli 1867.
S. Wundt.
Alleinige Niederlagen für Stettin bei
Fr. Richter, gr. Bollweberstr. 37-38.
H. Lewerenz, Reichshägerstr. 8.
Ed. Butzke, Poststraße 50.

Hiermit erlaube ich mir ergebenst anzuzei-
gen dass ich mittelst Maschine
Emser u. Vichy-Pastillen,
beide aus den Salzen der resp. Brunnen bereitet,
sowie dem Sodawasser entsprechende
Soda-Pastillen
(Bi-Carbonate of Soda)

darstelle.
Die beiden erstgenannten Pastillen haben sich
bekanntlich als höchst schätzenswerthe Mittel gegen
verschiedene Leiden bewährt und sind bereits so
allgemein eingeführt, dass ich zu deren Empfehlung
nichts weiter hinzuzufügen habe.

Die Soda-Pastillen
(Bi-Carbonate of Soda)

sind vorzugsweise gegen **Magensäure** zu em-
pfehlen.

Die Pastillen sind sauber gepresst, mit Stempel
versehen, in elegante Schachteln verpackt, und
notire ich das Dutzend Schachteln für Wiederver-
käufer:

Emser oder Vichy-Pastillen à 2 Thlr. 12 Sgr.,
Soda-Pastillen (Bi-Carbonate of Soda) à 2 Thlr.
Gleichzeitig empfehle ich meine Mineralwasser-
Fabrikate, besonders Selterser- und Sodawasser
angenehmlichst.

Dr. Otto Schür,
Louisenstrasse 8.

Jeder Zahnschmerz

ohne Unterschied wird durch mein in allen deutschen Staaten
rühmlichst bekanntes Zahn-Mundwasser binnen einer Minute
sicher und schmerzlos vertrieben, was unzählige Dank-
sagungen der höchsten Personen bezeugen.

E. Hückstädt
in Berlin, Dranienstraße 57.

Zu haben in Flaschen à 5 und 10 Sgr. in der Niebe-
lage bei

Moll & Hügel,
Wirtschafts- und Aussteuer-Magazin.

Rheinisches

Intelligenz-Comptoir

in Mainz.

Bureau für Auskunft

über Credit- u. Geschäftsverhältnisse
von Firmen und Personen, Agenturen-
Uebernahme, Verkauf von Waaren;
Adressenaufgabe für Waarenabsatz;
Vermittelung vortheilhafter Associationen in Bank-, Han-
dels- und Industrie-Geschäften; Beforgung aller, in ten
Bereich des Handels, der Industrie und Landwirtschaft
einschlägigen Geschäfts-Vorkommnisse; Cassa und Accept-
Einholung, Ausstände, Arrangements.
(Geschäftsprogramme gratis und franco.)

Ausbildung zum Fähnrichs-Examen auf dem Lande, im Anschluss an das Pädagogium Ostrowo bei Filehne.

Zwei Vorzüge haben der Militär-Vorbildungs-Anstalt auf Ostrowo die allgemeine Theil-
nahme zugewendet und Eleven von nah und fern zugeführt: erstens, dass sie auf dem Lande
liegt, somit Garantie gegen Verirrungen bietet, denen jung Männer gerade dieses Alters in
grösseren Städten leicht zum Opfer fallen; und zweitens, dass sie sich, wiewohl in eigener
Organisation, an das Lehrwesen einer grossen, seit fast 20 Jahren bewährten Anstalt anschliesst,
somit eine gründliche wissenschaftliche Ausbildung, fern von jeder verflachenden Abrichtung,
gewährleistet. Den unverrückbaren Instituts-Einrichtungen und Normen, dem festgeordneten
Gemeinschaftsleben, der durchgreifenden Controle gegenüber kann die Willkür und Laune,
der Egoismus und die Fahrlässigkeit des Einzelnen sich nicht geltend machen, vielmehr
werden alle Eleven in dem bestimmt ausgeprägten Instituts-Rahmen sicher ihrem Ziele zuge-
führt. Zum Eintritt in diese Curse gehören Tertianer- event. Secundaner-Kenntnisse. Pension
100 Thlr. quart. Gedruckte Prospece gratis.
Dr. Reheim-Schwarzbach, Director paedagogii.

Die Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Handlung

von
Moritz Jessel,
Stettin, kleine Domstraße 21, im früheren Seminar-Gebäude,

empfiehlt ein reichhaltig assortirtes Lager



Möbel von den neuesten, geschmackvollsten Modellen und dauerhafter Arbeit
in Nussbaum-, Mahagoni-, Eichen-, Birken- und Fichtenholz,
Trumeaux u. Spiegel in Bronze, jeder Holzart,
Sophas mit den feinsten Crystalgläsern,
von gediegener Arbeit und bester Polsterung mit den elegan-
testen Bezügen,
unter Garantie bei Versicherung reellster Bedienung
zu außerordentlich billigen Preisen.

Die Herren Aerzte haben den von mir di-
rect aus Afrika bezogenen Cap-Wein für
Schwächliche und Reconvalescenten verord-
net, besonders wo eine Stärkung des Magens
und der Nerven erforderlich waren; nur die
schönsten Weine, welche in Afrika wachsen,
halte ich auf Lager und empfehle solche bestens
zu den unten bezeichneten Preisen.

Herbe Cap-Weine.

	Ganze Flaschen	Halbe Flaschen
Alter Cape Madeira	1. 5. —	— 17. 6
- - Sherry	1. 5. —	— 17. 6
- - Pontac	1. 5. —	— 17. 6
- feinsten Cape Pontac	1. 10. —	— 20. —
Cape Paarl Berg Wyn white	1. 5. —	— 17. 6
Cape Paarl Berg Wyn Red	1. 5. —	— 17. 6

Süsse Cap-Weine.

Cape Paarl Red Constantia (Muscadel)	1. 10. —	— 20. —
Cape Paarl Oonstantia (Muscadel)	1. 10. —	— 20. —
Feinsten Cape Paarl Constantia sweet	1. 15. —	— 22. 6
Cape Paarl Red Constantia sweet	2. — —	1. — —
- Constantia (Frontignac) sweet	1. 15. —	— 22. —
- Pontac sweet	1. 20. —	— 25. 6

ganze Flaschen werden pro Stück mit 2 Sgr. und halbe mit 1 1/2 Sgr. berechnet, jedoch
bei Franco-Zurücksendung wieder vergütet. Emballage nur zum Selbstkostenpreise.
Auf Lager halte ich auch **echten Tokajer**, die ganze Flasche 1 Thlr.

F. Niquet, Hof-Lieferant,
Cap-Wein-Handlung,
Berlin, Bernburgerstr. No. 31.

Pianoforte-Handlung

von
G. Wolkenhauer,
Stettin, Ponisenstraße 13.

Größtes Lager

Concert-, Salon-, Stutz- und Cabinet-Flügeln, Pianinos,
Pianos in Tafelform und Harmoniums
aus den renommirtesten Fabriken von
**Paris, Wien, Leipzig, Dresden, Cassel, Stuttgart,
Braunschweig, New-York und Berlin.**

Für jedes aus dem Magazin bezogene Instrument wird eine contractliche Ga-
rantie von 5 Jahren dergestalt gewährt, daß etwa mangelhafte Instrumente sofort
durch Umtausch ohne Nachzahlung ersetzt werden.

Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung angenommen, auswärtige Bestellungen
pünktlich und gewissenhaft ausgeführt.

Die von mir geführten Fabrikate, welche sich durch Reichheit des Tones, edle
Klangfarbe, Tonfülle und Gleichmäßigkeit der Register auszeichnen, vorzüglich Stim-
mung halten und eine leichte und elastische Spielart besigen, sind von den hervor-
ragendsten musikalischen Autoritäten, als List, Bülow, Taubig, Dreyschok,
Kullack, Kiel, Bendel, Meyerbeer u. s. w. als vorzüglich anerkannt und
liegen darüber sprechende Gutachten zur gefälligen Ansicht bei mir aus. Außerdem
wurden dieselben auf den verschiedenen Industrie-Ausstellungen, einschließlich der
Pariser Industrie-Ausstellung im Jahre 1867, mit den ersten und zweiten
Preisen prämiirt.

An dem reichhaltigen Lager sind die Fabrikate sämtlicher der musikalischen Welt
bekanntesten bedeutenderen Fabriken des In- und Auslandes vertreten.

Pianinos

in Polster, hohe und niedrige, mit sehr gutem Ton,
wofür ich 5 Jahre Garantie leiste, sowie auch sämtliche
Reparaturen an Instrumenten werden sehr gut und billig
gearbeitet bei

F. Huet, Instrumentenmacher,
Schubstraße Nr. 4.

Eingesandt.
Neuerdings ist vielfach schlecht gereinigtes, qual-
mendes und dunkel brennendes **Petroleum**
im Handel vorgekommen, worauf wir das Publicum
aufmerksam machen.
Wem daran liegt, **wirklich vorzüglich
schönes Petroleum** zu haben, der möge es
bei **A. Horn geb. Nobbe, Lindenstr. 5**,
kaufen. Preis, wie überall, 4 Sgr. pro Flasche.
Wir glauben mit dieser Empfehlung nicht nur
obiger Firma, sondern erst recht dem Publikum
einen Dienst zu erweisen.

Mehrere Sachkenner.
Stettiner Stadt-Theater.
Sonntag, den 5. Januar 1868.
Studenten-Streiche.
Schwan mit Gefang in 1 Akt von A. Hamm.
Hierauf: **Tanz.**
English spoken here.
Schwan in 1 Akt von A. Winter.
Sobann: **Tanz.**
Ein gebildetes Hausmädchen.
Pöffe mit Gefang in 1 Akt und 2 Bildern von A. Freytag
Musik von E. Meyer.
Montag, den 6. Januar 1868.
Aschenbrödel.
Schauspiel in 4 Aufzügen von R. Benedix.

Bermiethungen.

Nr. 23. Gr. Domstraße eine Wohnung,
Kabinett, Küche und Zubehör, parterre, auch zum Comptoir
passend, zu vermieten.

Roßmarkt 4 ist ein Laden z. verm.

Lindenstr. 26, zwei Treppen hoch, ist so-
gleich oder später eine elegante Wohnung
von 6 Zimmern mit Gas- und Wasserleitung wegen
Versetzung zu vermieten. Näheres parterre bei
A. Müller.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnen und Posten in Stettin.

Wahngänge.

Abgang:
nach Berlin: I. 6 U. 30 M. Morg. II. 12 U. 45 M.
Mittags. III. 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug)
IV. 6 U. 30 M. Abends.
nach Stargard: I. 7 U. 30 M. Morg. II. 9 U. 58 M.
Morg. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau).
III. 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug).
IV. 5 U. 17 M. Nachm. V. 7 U. 35 M. Abends.
(Anschluß nach Kreuz). VI. 11 U. 15 M. Abends.
In Altmarkt Bahnhof schließen sich folgende Personen-
Posten an: an Zug II. nach Pnyr und Rungard,
an Zug IV. nach Gollnow, an Zug VI. nach
Pnyr, Bahn, Swinemünde, Cammin und Trept-
ow a. R.

nach Cöslin und Colberg: I. 7 U. 30 M. Morg.
II. 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug).
III. 5 U. 17 M. Nachm.
nach Pasewalk, Stralsund und Wolgast:
I. 10 U. 45 M. Morg. (Anschluß nach Prenzlau).
II. 7 U. 55 M. Abends.
nach Pasewalk u. Stralsund: I. 8 U. 45 M. Morg.
II. 1 U. 30 M. Nachm. III. 3 U. 57 M. Nachm.
(Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Ham-
burg; Anschluß nach Prenzlau). IV. 7 U. 55 M. Ab-
end.

Ankunft:
von Berlin: I. 9 U. 45 M. Morg. II. 11 U. 23 M.
Morg. (Courierzug). III. 4 U. 50 M. Nachm.
IV. 10 U. 58 M. Abends.
von Stargard: I. 6 U. 5 M. Morg. II. 8 U. 30 M.
Morg. (Zug aus Kreuz). III. 11 U. 54 M. Morg.
IV. 3 U. 44 M. Nachm. (Courierzug). V. 6 U. 17 M.
Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz)
VI. 9 U. 20 M. Abends.
von Cöslin und Colberg: I. 11 U. 54 M. Morg.
II. 3 U. 44 M. Nachm. (Eilzug). III. 9 U. 20 M.
Abends.
von Stralsund, Wolgast und Pasewalk:
I. 9 U. 30 M. Morg. II. 4 U. 37 M. Nachm.
(Eilzug).
von Stralsund u. Pasewalk: I. 8 U. 45 M. Morg.
II. 9 U. 30 M. Morg. (Courierzug von Hamburg
und Hagenow). III. 1 U. 8 Min. Nachmittags.
IV. 7 U. 15 M. Abends.

Posten.
Abgang.
Kariolpost nach Pommerensdorf 4 U. 25 Min. früh.
Kariolpost nach Grünhof 4 U. 45 M. fr. u. 11 U. 20 M. M.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 Uhr früh.
Botenpost nach Neu-Torney 5 U. 50 M. früh, 12 U. M.
5 U. 50 M. Nachm.
Botenpost nach Grabow und Züllchow 11 U. 45 M. M.
und 6 U. 30 Min. Nachm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11 U. 55 M. M. u. 5 U.
55 M. Nachm.
Botenpost nach Grünhof 5 U. 45 M. M.
Personenpost nach Bälitz 5 U. 45 M. M.

Ankunft:
Kariolpost von Grünhof 5 Uhr 40 Min. fr. und 11 Uhr
55 M. Morn.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 Uhr 40 Min. fr.
Kariolpost von Züllchow u. Grabow 7 Uhr 15 Min. fr.
Botenpost nach Neu-Torney 5 U. 45 M. fr. u. 11 U. 55 M.
Morn. und 5 Uhr 45 Min. Abends.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11 U. 30 M. Morn.
und 7 Uhr 30 Min. Nachm.
Botenpost von Pommerensdorf 11 Uhr 50 Min. Morn.
u. 5 U. 50 Min. Nachm.
Botenpost von Grünhof 5 Uhr 20 Min. Nachm.
Personenpost von Bälitz 10 Uhr Morn.